

Der giftige Tunnel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russische Annäherung

Allenthalben, manchmal mit Geschick,
sucht und trachtet jetzt der Bolschewik,
wie er mit den Schweizern könnt' verhandeln,
um aufs neu mit ihnen anzubandeln.

Wenn auch klein, so übt doch ihren Reiz
auf die Söhne Russlands unsre Schweiz.
Manchen litt man einst dahier geduldig;
mancher blieb sogar bei uns was schuldig.

Sind die Schweizer auch nicht immer zart,
haben sie doch manche Eigenart.
Ihre Käselöcher und Maschinen
würden auch den Russen prächtig dienen.

Dieses sieht der Bolschewiker ein;
darum möchte er wieder freundlich sein.
Doch die Ehre will's, die wundervolle,
dass er uns noch eine Zeit lang grolle.

Paul Altheer

„Geheimdiplomatie“

In Genf ließ sich ein Jüngferlein
Mit einem Diplomaten ein.
Erst ward der Liebe Band gehegt,
Dann folgte, was zu folgen pflegt.

Das Mägdlein lief zu jenem Mann,
Der plötzlich sich auf nichts befann.
Er sagte nur: Geh', sei nicht fad',
Du weißt: ich bin ein Diplomat!

Das freilich merkte sie erst jetzt
Und fühlte sich sehr ehrverletzt.
Die Sache kam dann vor Gericht.
Indes — so einfach ist das nicht!

Denn dieses ist nicht abgeklärt,
Wohin ein solcher Herr gehört
(Juristisch), wenn er über Nacht
Zur Mutter eine Jungfrau macht.

Die Frage hat vielleicht Gewicht
Genug für's Haager Schiedsgericht.
Verkehrspolitisch interessant,
Wird sie geklärt aus erster Hand.

Die Liebe ist ja nun einmal
Ein wenig international.
Nur wußte ich nicht bis zur Stund',
Daß mancher als „Bevölkerungsbund“

Den Bund betrachtet, den der Welt
Als „Völkerbund“ man vorgestellt.
Doch schließlich ist's ein klarer Schluß,
Daß man sich näher kommen muß —

So oder so. Darum kein Groll,
Und kostet's auch mal Brückenzoll!
Ein Diplomat bezahlt und schweigt,
Wenn er — der Völker Bund geneigt.

Zum Ziele viel der Wege sind.
Manch' Guttat durch ein schönes Kind
Im Völkerleben schon geschah.
Doch wie war's bei der Helena?

Der Gattin einst des Menelaus?
Da ging die Sache schrecklich aus.
In Genf wird finden man den Pfad,
Den rechten Weg von Staat zu Staat;

Den Thron des Rechts, vor dem sich beugt
Er, der für die Idee gezeugt.
Die heißen Bluts er wie sein Weib
Liebt und — vertritt mit Seel' und Leib.

Der giftige Tunnel

Wenn einer eine Reize tut,
dann kann er was erzählen,
doch darf es ihm an hohem Mut
zum Teil auch heut nicht fehlen.

Fährt er zum Beispiel mal derzweg
in eitlen Vorwärtstreiben
per Bähnlein durch den Grenchenberg,
dann kann er was erleben.

Das heißt, und hier wird die Geschichte
so sonderbar als magisch:
Der Mensch erlebt es manchmal nicht,
und alsdann wird es tragisch.

Denn dieser Tunnel ist ein Nest
vergiftend böser Gase.
Die geben Dir bestimmt den Rest,
sind sie in Deiner Nase.

Und wenn Du einen Gegner hast
und möchtest ihn umbringen:
Im Grenchenberg als Bahnfahrergast
wird Dir's famos gelingen.

Was aber tut die Bundesbahn,
das Uebel zu vertreiben?
Sie schaut es sich ein bißchen an
und läßt's beim alten bleiben.

Hochwirksam gegen Schwäche
nach Krankheit

ist **Elchina**

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Bubikopf.

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel
gegen

**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—

Probepackung Fr. 3.50.

Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:

Laboratorium Nadolny

Basel, Mittlere Straße 37.

„La Grande Marque“

Camus Frères, Propr.

COGNAC

Otto Bächler, Zürich 6

Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805.
Generalagent für die Schweiz.

Vertreter gesucht.

Cora[®]
Der
altbewährte
VERMOUTH
DITORINO*
Seit 1835

ABTEILUNG

BRILLENOPTIK

ALLE NEUHEITEN
ALLE PREISE
GROSSE LAGER

EXAKTE AUSFÜHRUNG
RASCHER VERSAND

WALZ

ST. GALLEN / RORSCHACH